

Die

# Offenbarung des Johannes

Ausgewählte Verse

Illustration - Klaus Potsch

Die Offenbarung des Johannes  
Ausgewählte Verse

Bibeltexte aus der Neuen Genfer Übersetzung  
Illustriert von Klaus Potsch

© Klaus Potsch, 2023  
[kpakaeinstein@gmail.com](mailto:kpakaeinstein@gmail.com)

Meiner Frau Carolyn gewidmet

## Vorwort

Das Leben ist schön, genießen wir es. Wenn auch Wolken zeitweise das strahlende Blau verdecken, wärmt uns dann wieder die Sonne. Jeder, der eine Elternrolle ausfüllt weiß um die schönen Momente im Leben.

Jeden Tag, wenn wir die Sonne untergehen sehen, fragen wir uns im fortgeschrittenen Alter: wird es der letzte Tag sein. Wir wissen es nicht. einige Menschen verfallen in Melancholie, weil sie nicht wollen, was nach dem Tod kommt. Diejenigen aber, die sich zu Jesus Christus bekennen, sind sicher, dass ihnen eine schöne Zukunft bevorsteht.

Für die Menschheit als Ganzes gesehen, gilt dasselbe. Wie lange wird es sie noch geben? Wir wissen es nicht. Es wird uns ein neues Jerusalem versprochen und wir können dieses Versprechen ernst nehmen. Vorher wird es aber noch einmal grimmig. Dazu habe ich Illustrationen zu Texten der Offenbarung des Johannes in Form von drei Kalendern verpackt zum Wachrütteln von Unentschlossenen.

Autor - Klaus

Physiker, aber nicht Einstein.

Ingenieur, aber nicht Leonardo da Vinci.

Grafiker, aber nicht Werner Berg.

Clown, aber nicht Charly Rivel.

Sportler, weder Martin Lauer oder Anderl Molterer.

Klaus, aber nicht Santa.

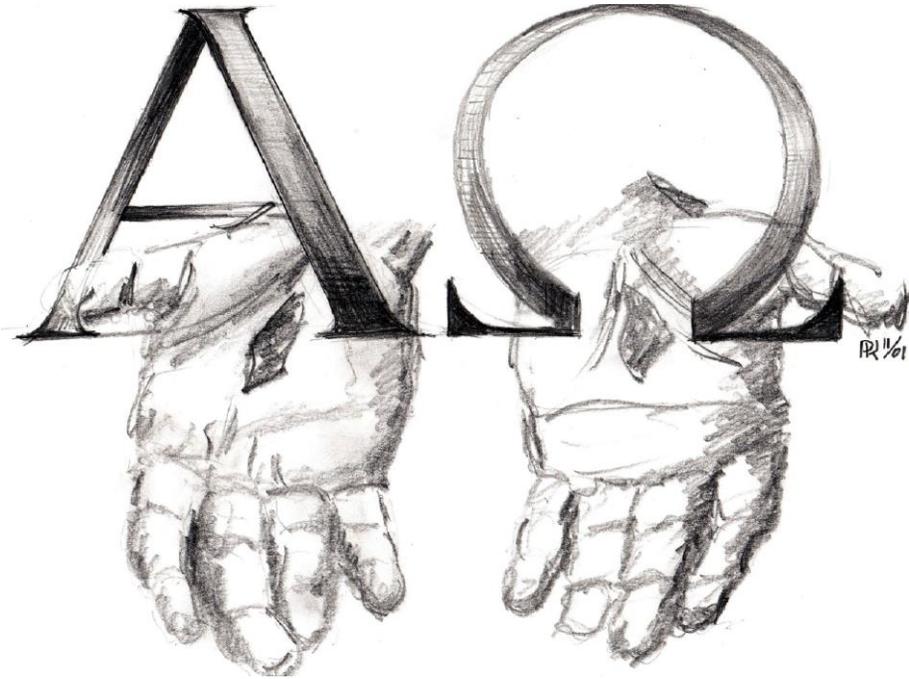
Theologe, aber nicht Martin Luther.

Ätzer, aber nicht Karl Kraus.

Nur eines Seiner Kinder.

<sup>8</sup>»Ich bin das A und das O, der Ursprung und das Ziel aller Dinge«, sagt Gott, der Herr, der ist, der war und der kommt, der allmächtige Herrscher.

Offb. 1,8



<sup>12</sup>Ich wandte mich um, weil ich sehen wollte, wessen Stimme es war, die ich hörte, und wer mit mir redete. Da sah ich sieben goldene Leuchter <sup>13</sup>und mitten unter den Leuchtern jemand, der aussah wie der Menschensohn. Er war mit einem Gewand bekleidet, das ihm bis an die Füße reichte, und trug ein breites goldenes Band um die Brust.

Offb.1,12-13



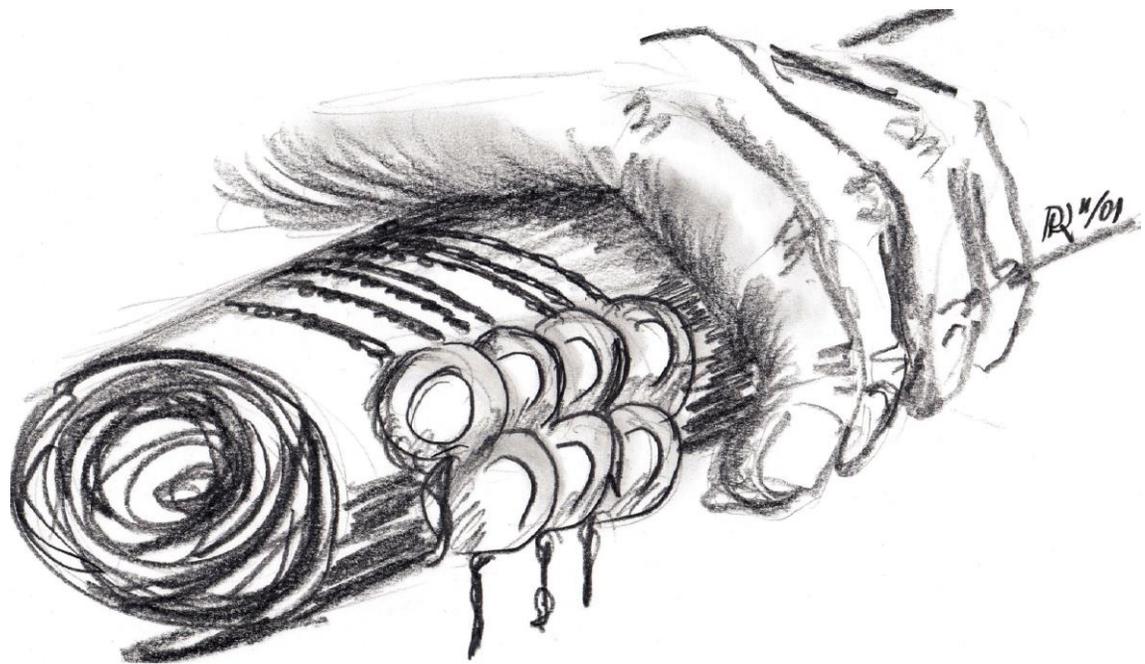
<sup>4</sup>Rings um den Thron standen vierundzwanzig andere Throne, und auf diesen Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, die in weiße Gewänder gehüllt waren und goldene Kronen trugen.

Offb.4,4



<sup>1</sup>Jetzt sah ich, dass der, der auf dem Thron saß, in seiner rechten Hand eine Buchrolle hielt. Sie war innen und außen beschrieben und war mit sieben Siegeln versiegelt.

Offb.5,1



<sup>1</sup>Nun sah ich, wie das Lamm das erste von den sieben Siegeln der Buchrolle öffnete. Daraufhin hörte ich eines der vier lebendigen Wesen rufen: »Komm!« Die Stimme war so laut, dass es wie ein Donnerschlag klang. <sup>2</sup>Und auf einmal sah ich ein weißes Pferd und auf dem Pferd einen Reiter, der einen Bogen in der Hand hielt. Dem Reiter wurde ein Siegeskranz gegeben, worauf er wie ein siegreicher Feldherr los ritt; nichts konnte seinen Siegeszug aufhalten.

Off.6,1-2



<sup>3</sup>Als das Lamm das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite der lebendigen Wesen rufen: »Komm!« <sup>4</sup>Wieder erschien ein Pferd, aber im Unterschied zum ersten war es feuerrot. Seinem Reiter wurde ein großes Schwert gegeben, und er erhielt die Macht, den Frieden von der Erde wegzunehmen, sodass die Menschen sich gegenseitig hinschlachteten.

Offb.6,3-4



<sup>5</sup>Als das Lamm das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte der lebendigen Wesen rufen: »Komm!« Diesmal sah ich ein schwarzes Pferd, dessen Reiter eine Waage in der Hand hielt. <sup>6</sup>Und eine Stimme, die von dort zu kommen schien, wo die vier lebendigen Wesen waren, hörte ich rufen: »Ein Kilo Weizen zu einem vollen Tageslohn! Drei Kilo Gerste zu einem vollen Tageslohn! Aber Öl und Wein darfst du nicht knapp werden lassen!«

Offb.6,5-6



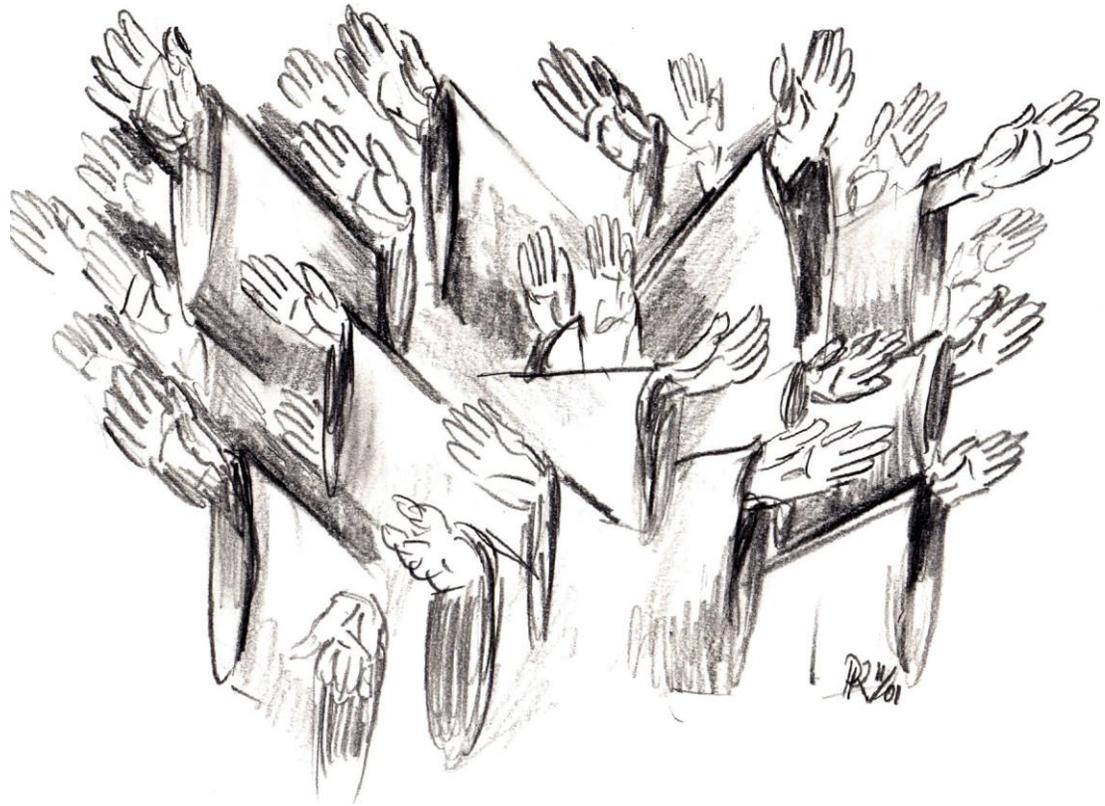
<sup>8</sup>Und wieder sah ich ein Pferd; diesmal war es fahlgelb. Der Reiter, der darauf saß, hieß »der Tod«, und sein Gefolge war das Totenreich. Ihnen wurde die Macht gegeben, ein Viertel der Menschheit durch Krieg, Hungersnot, Seuchen und wilde Tiere umkommen zu lassen.

Offb.6,8



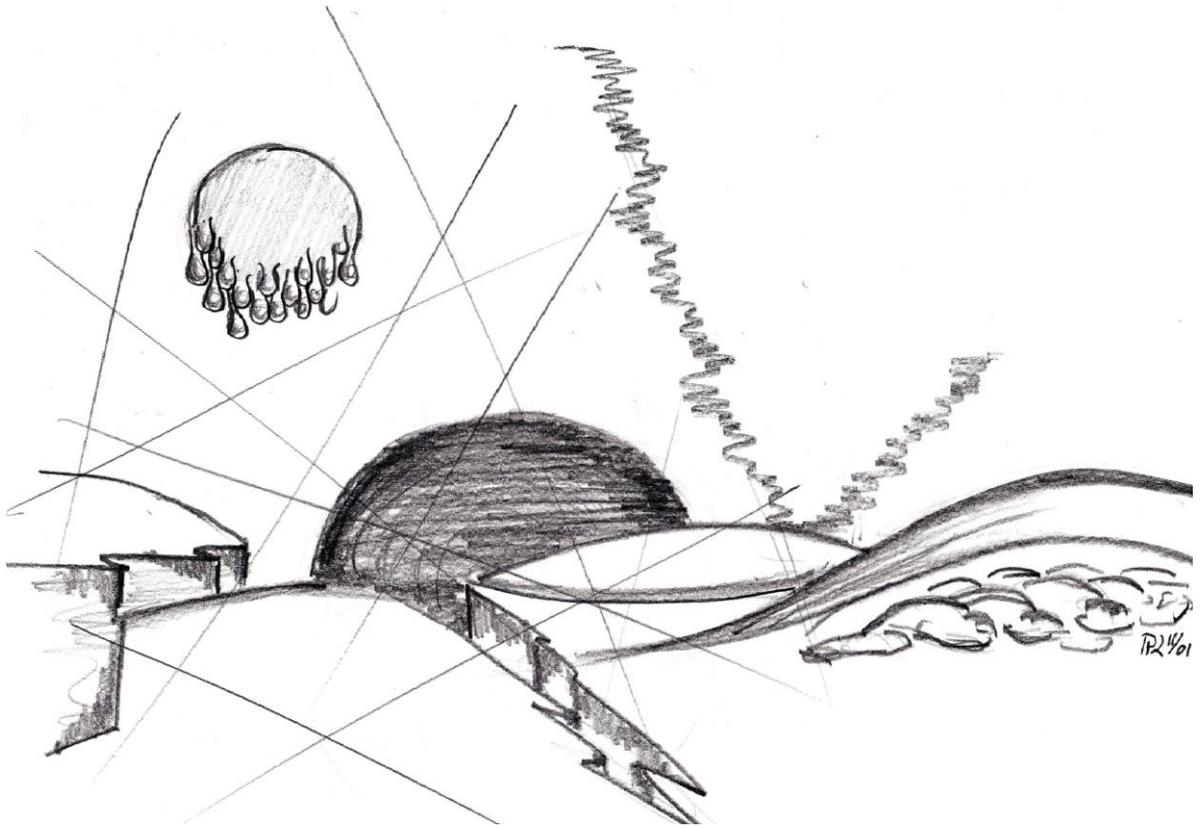
<sup>9</sup>Nun öffnete das Lamm das fünfte Siegel. Da sah ich am Fuß des Altars die Seelen derer, die umgebracht worden waren, weil sie an Gottes Wort festgehalten und sich zur Botschaft von Jesus bekannt hatten. <sup>10</sup>Mit lauter Stimme riefen sie: »Du heiliger und gerechter Herrscher! Wie lange dauert es noch, bis du über die Bewohner der Erde Gericht hältst und sie dafür zur Rechenschaft ziehst, dass unser Blut an ihren Händen klebt?« <sup>11</sup>Daraufhin erhielt jeder von ihnen ein weißes Gewand, und es wurde ihnen gesagt, sie sollten noch eine kurze Zeit Geduld haben.

Offb.6,9-11



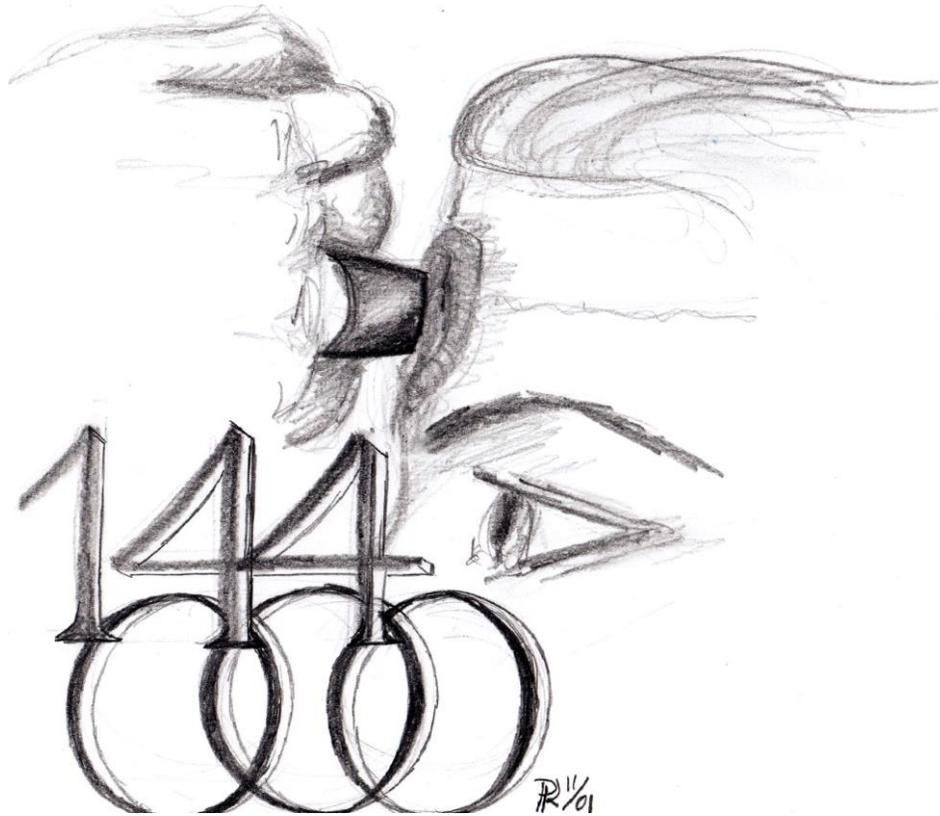
<sup>12</sup>Nun sah ich, wie das Lamm das sechste Siegel öffnete. Ein heftiges Beben erschütterte die Erde, die Sonne wurde schwarz wie ein Trauergewand, der Mond verfärbte sich vollständig und wurde rot wie Blut, <sup>13</sup>und die Sterne fielen auf die Erde wie Feigen, die der Herbststurm vom Baum schüttelt. <sup>14</sup>Der Himmel verschwand, als wäre er eine Pergamentrolle, die man zusammenrollt, und kein Berg und keine Insel blieben an ihrem Platz. <sup>15</sup>Die Könige der Erde, die hohen Beamten und die Generäle, die Reichen und die Mächtigen, aber auch alle anderen Menschen – Sklaven genauso wie Freie – flüchteten ins Gebirge und versteckten sich dort in Höhlen und Felsspalten.

Offb.6,12-15



<sup>2</sup>Dann sah ich im Osten einen anderen Engel heraufsteigen. Er hielt das Siegel des lebendigen Gottes in der Hand und rief den vier Engeln, die die Macht bekommen hatten, auf dem Land und auf dem Meer Verwüstungen anzurichten, mit lauter Stimme zu: <sup>3</sup>»Verwüstet das Land und das Meer noch nicht! Richtet an den Bäumen noch keinen Schaden an! Erst müssen wir denen, die unserem Gott dienen, sein Siegel auf die Stirn drücken!«

Off.7,2-3



<sup>9</sup>Danach sah ich eine riesige Menschenmenge aus allen Stämmen und Völkern, Menschen aller Sprachen und Kulturen; es waren so viele, dass niemand sie zählen konnte. In weiße Gewänder gehüllt, standen sie vor dem Thron und vor dem Lamm, hielten Palmzweige in den Händen...

Offb.7,9



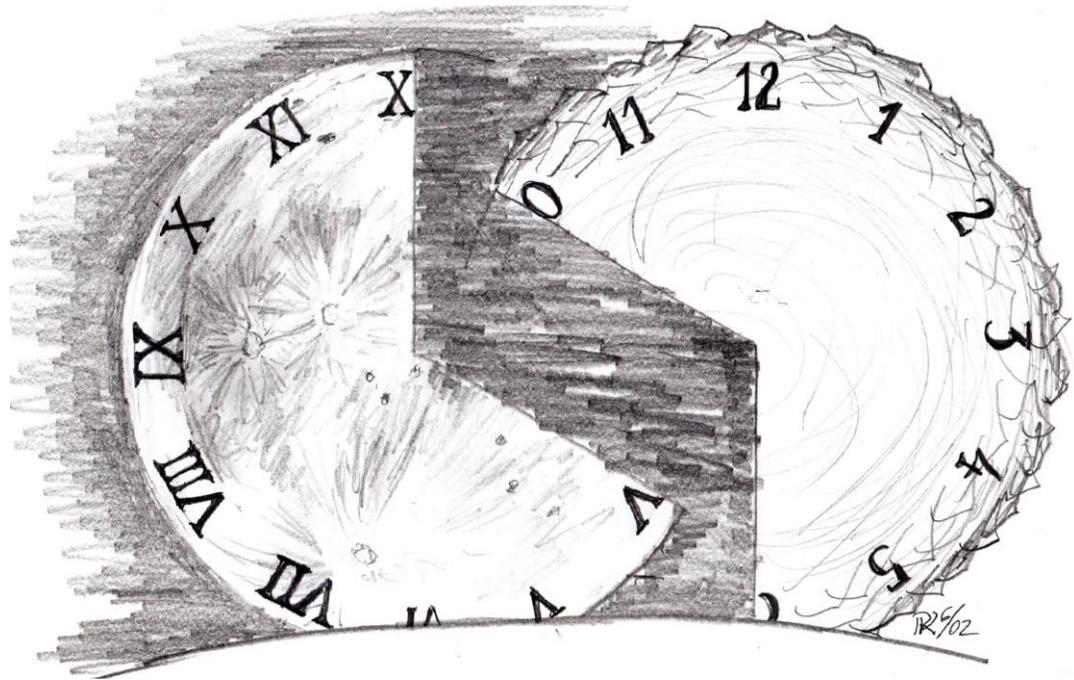
<sup>1</sup>Als das Lamm das siebte Siegel öffnete, war es im Himmel zunächst etwa eine halbe Stunde lang vollkommen still. <sup>2</sup>Dann sah ich die sieben Engel, die vor Gott stehen, um ihm zu dienen; ich sah, wie jedem von ihnen eine Posaune gegeben wurde ... <sup>6</sup>Nun machten sich die sieben Engel bereit, die sieben Posaunen zu blasen.

Offb. 8 1,2,6



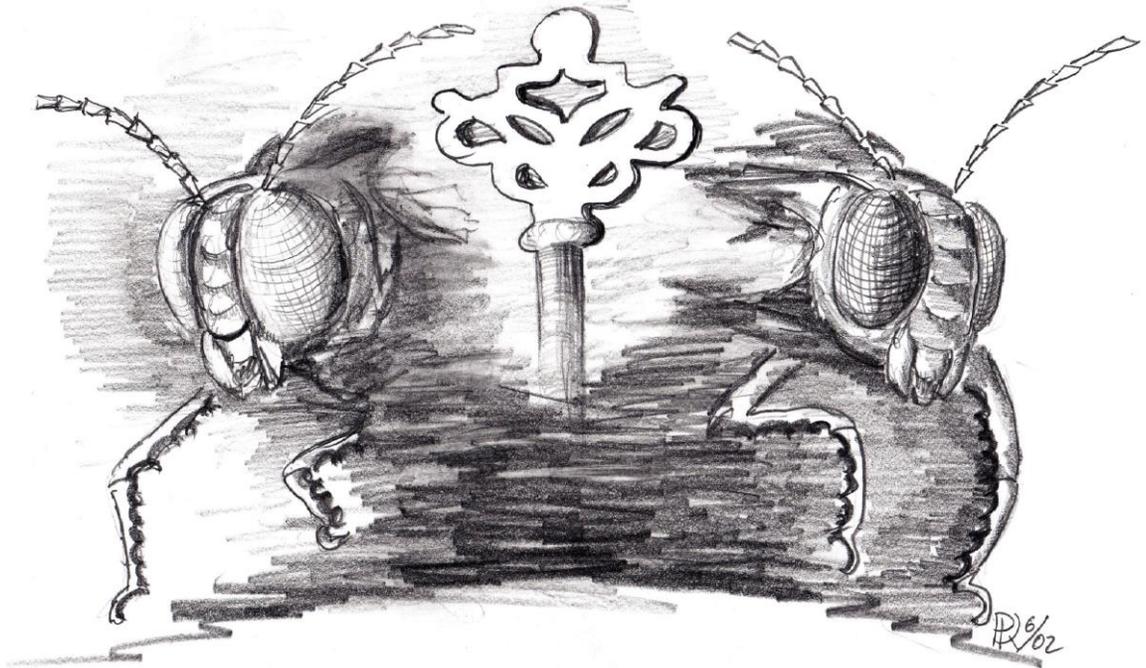
<sup>12</sup> Der vierte Engel blies seine Posaune. Diesmal traf es den dritten Teil der Sonne, den dritten Teil des Mondes und ein Drittel der Sterne. Sonne, Mond und Sterne verloren ein Drittel ihrer Helligkeit, und den dritten Teil des Tages und den dritten Teil der Nacht schien kein Licht mehr.

Offb.8,12



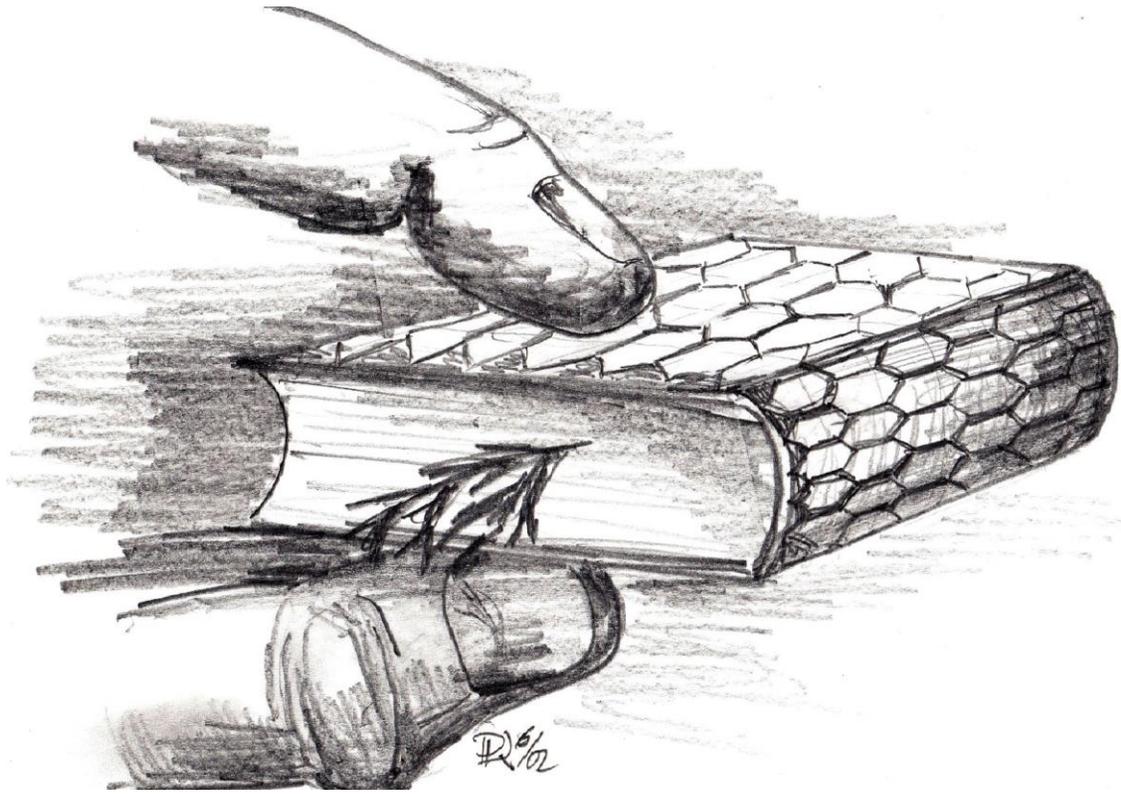
<sup>1</sup>Daraufhin blies der fünfte Engel seine Posaune. Ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde herabgestürzt war. Diesem Stern wurde der Schlüssel zu dem Schacht gegeben, der in den Abgrund hinunterführt. <sup>2</sup>Als er den Schacht zum Abgrund aufschloss, quoll Rauch heraus wie aus einem riesigen Schmelzofen und erfüllte die Luft; sogar die Sonne wurde davon verdunkelt. <sup>3</sup>Aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor, denen die Fähigkeit gegeben war, wie Skorpione zu stechen. Sie schwärmten über die ganze Erde aus, <sup>4</sup>doch wurde ihnen ausdrücklich verboten, das Gras abzufressen oder an Bäumen oder anderen Pflanzen irgendwelchen Schaden anzurichten. Sie durften nur Menschen angreifen, und zwar alle diejenigen, die nicht das Siegel Gottes auf der Stirn trugen.

Offb.9,1-4



<sup>8</sup>Daraufhin sprach die Stimme aus dem Himmel, die ich eben schon gehört hatte, ein zweites Mal zu mir. Sie sagte: »Geh zu dem Engel, der auf dem Meer und auf dem Land steht, und lass dir von ihm die kleine geöffnete Buchrolle geben, die er in seiner Hand hält!« <sup>9</sup>Ich ging zu dem Engel und bat ihn, mir die Buchrolle zu geben. »Nimm sie und iss sie!«, sagte er. »Der Magen wird sich dir zusammenziehen, so bitter ist sie; aber solange du sie im Mund hast, wird sie süß sein wie Honig.« <sup>10</sup>Ich nahm die Buchrolle aus seiner Hand und aß sie. Und wirklich, als ich sie im Mund hatte, war sie süß wie Honig; aber als ich sie hinuntergeschluckt hatte, war sie so bitter, dass sich mir der Magen zusammenzog.

Offb.10,8-10



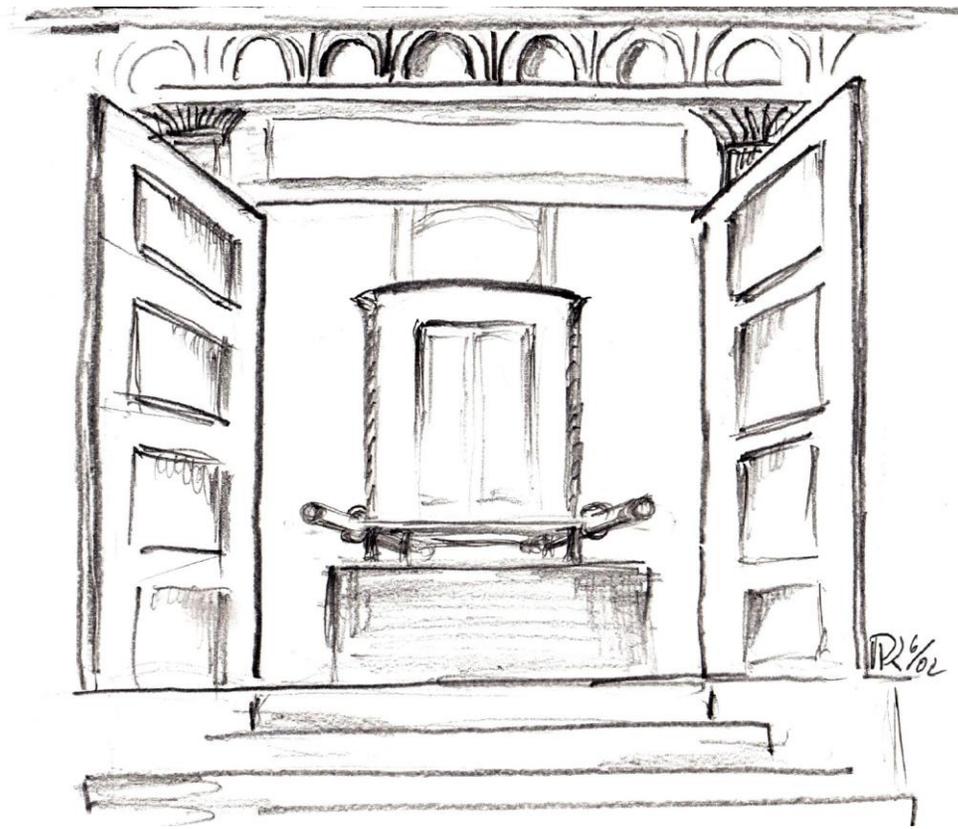
<sup>73</sup>»Doch werde ich«, fuhr die Stimme fort, »meine beiden Zeugen zu ihnen schicken, und sie werden während dieser ganzen Zeit – tausendzweihundertsechzig Tage lang –, in Sacktuch gehüllt, als Propheten unter ihnen auftreten.« <sup>4</sup>Diese beiden Zeugen sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, von denen es in der Schrift heißt, dass sie vor dem Herrn stehen, dem Herrscher über die ganze Erde. <sup>5</sup>Wenn jemand versucht, ihnen etwas anzutun, wird Feuer aus ihrem Mund kommen und ihn vernichten. So wird es allen ihren Feinden ergehen; jeder, der ihnen etwas antun will, wird auf diese Weise umkommen. <sup>6</sup>Sie haben die Macht, den Himmel zu verschließen, sodass während der Zeit, in der sie als Propheten auftreten, kein Regen fällt. Sie haben auch die Macht, die Gewässer in Blut zu verwandeln. Sooft sie es wollen, können sie jedes nur erdenkliche Unheil über die Erde hereinbrechen lassen.

Offb.11,3-6



<sup>16</sup>Die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, warfen sich vor ihm nieder und beteten ihn an. <sup>17</sup>Sie riefen: »Herr und Gott, du allmächtiger Herrscher, der du bist und der du warst, dir gilt unser Dank! Denn nun hast du deine große Macht unter Beweis gestellt und hast die Herrschaft angetreten. <sup>18</sup>Die Völker hatten sich im Zorn gegen dich erhoben, aber jetzt entlädt sich dein Zorn über sie. Die Zeit ist gekommen, wo über die Toten Gericht gehalten wird und wo deine Diener, die Propheten, ihren Lohn erhalten und mit ihnen alle, die zu deinem heiligen Volk gehören und sich dir in Ehrfurcht unterstellen, Kleine und Große. Aber die, die die Erde zugrunde richten, werden nun selbst zugrunde gerichtet werden.« <sup>19</sup>Dann öffnete sich der Tempel Gottes im Himmel, und die Bundeslade, die im Tempel steht, wurde sichtbar. Blitze zuckten auf, begleitet von Donnerrollen und Donnerschlägen, die Erde bebte, und ein furchtbarer Hagelsturm ging über die Erde nieder.

Offb.11,16-19



<sup>1</sup>Nun war am Himmel etwas Außergewöhnliches und Bedeutungsvolles zu sehen: eine Frau, die mit der Sonne bekleidet war; unter ihren Füßen war der Mond, und auf dem Kopf trug sie eine Krone aus zwölf Sternen. <sup>2</sup>Die Frau war schwanger, und die Geburt ihres Kindes stand unmittelbar bevor. Die Wehen hatten bereits eingesetzt; sie schrie und krümmte sich vor Schmerzen.

Offb.12,1-2



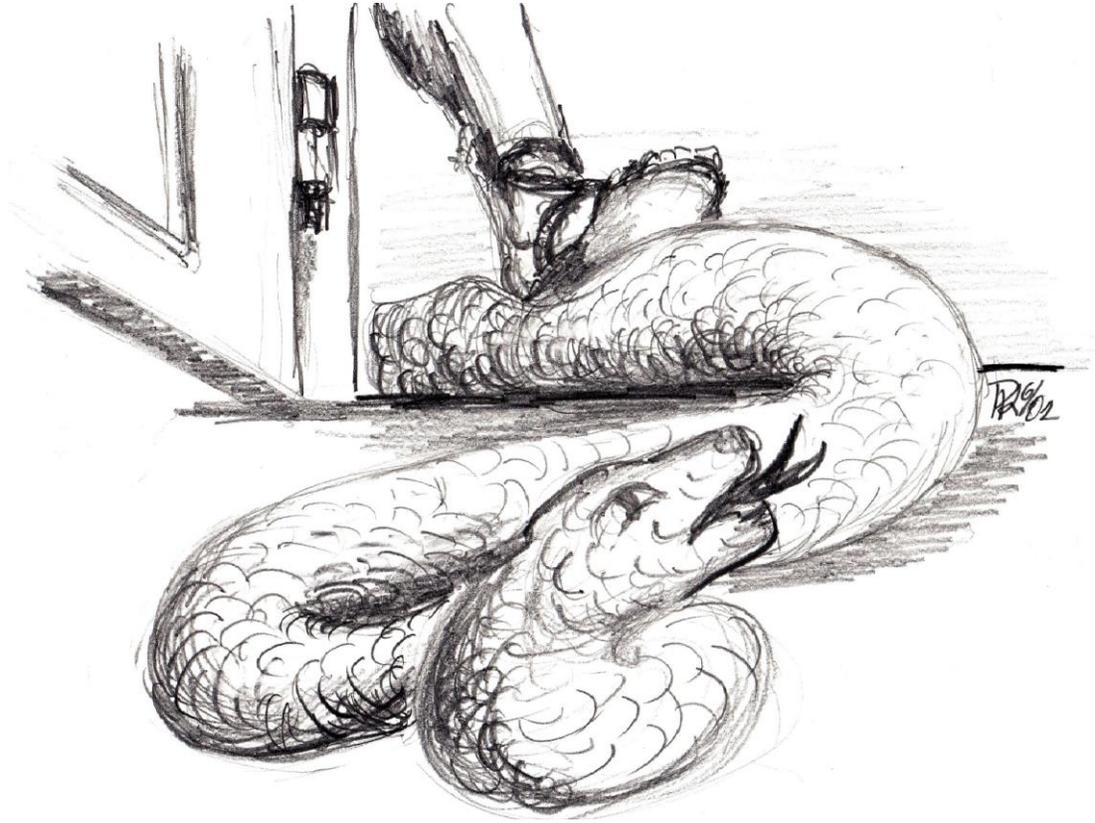
<sup>3</sup>Noch etwas anderes war am Himmel zu sehen, etwas ebenso Bedeutungsvolles: ein riesiger, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf jedem seiner sieben Köpfe eine Krone trug. <sup>4</sup>Mit seinem Schwanz fegte er ein Drittel der Sterne vom Himmel und schleuderte sie auf die Erde. Der Drache stellte sich vor die Frau hin, um das Kind, das sie bekommen würde, sofort nach der Geburt zu verschlingen.

Offb.12,3-4



<sup>7</sup>Nun brach im Himmel ein Krieg aus. Der Engelfürst Michael und seine Engel griffen den Drachen an. Dieser setzte sich mit seinen Engeln zur Wehr, <sup>8</sup>aber er unterlag, und von da an war für ihn und seine Engel kein Platz mehr im Himmel. <sup>9</sup>Der große Drache, jene Schlange der Urzeit, die auch Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Menschheit verführt, wurde auf die Erde geworfen, und zusammen mit dem Drachen wurden auch seine Engel hinuntergeworfen.

Offb.12,7-9



<sup>3</sup>Dem Tier war, so schien es, an einem seiner Köpfe eine schwere Verletzung zugefügt worden, eine tödliche Wunde; aber es wurde geheilt. Die ganze Welt staunte darüber und ließ sich völlig in den Bann des Tieres ziehen. <sup>4</sup>Alle beteten den Drachen an, weil er es war, von dem das Tier seine Macht erhalten hatte. Aber auch das Tier beteten sie an. »Wer kann sich mit dem Tier vergleichen?«, sagten sie. »Und wer dürfte es wagen, sich ihm zu widersetzen?«

Offb.13,3-4



<sup>11</sup>Dann sah ich ein zweites Tier. Es stieg nicht wie das erste aus dem Meer herauf, sondern aus der Erde, hatte zwei Hörner wie ein Lamm und redete wie ein Drache.

Offb.13,11



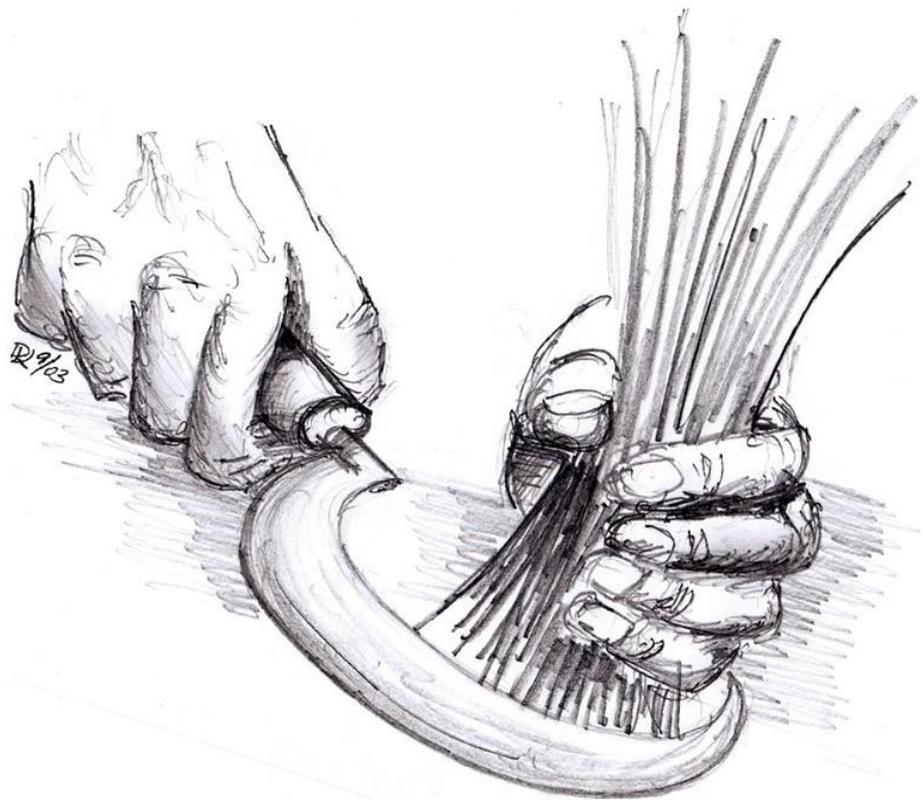
<sup>16</sup>Außerdem sorgte das zweite Tier dafür, dass alle – Kleine und Große, Reiche und Arme, Freie und Sklaven – sich ein Kennzeichen auf die rechte Hand oder auf die Stirn machen ließen. <sup>17</sup>Ohne dieses Kennzeichen – den Namen des ersten Tieres oder vielmehr die Zahl, die für diesen Namen steht– war es unmöglich, etwas zu kaufen oder zu verkaufen.

Offb.13,16-17



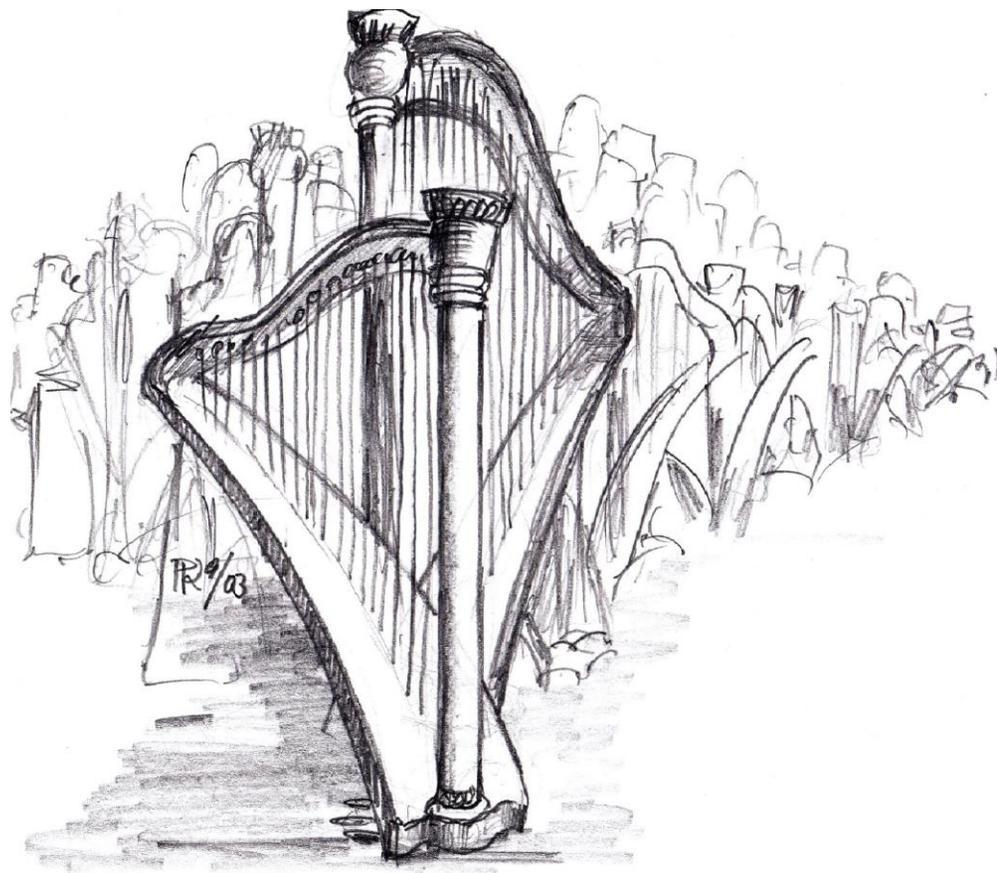
<sup>14</sup>Dann sah ich eine leuchtend weiße Wolke, auf der jemand saß, der wie der Menschensohn aussah. Er trug eine goldene Krone auf dem Kopf und hielt eine scharfe Sichel in der Hand. <sup>15</sup>Ein Engel kam aus dem Tempel im Himmel und rief dem, der auf der Wolke saß, mit lauter Stimme zu: »Mach dich mit deiner Sichel an die Arbeit und bring die Ernte ein! Die Zeit dafür ist gekommen; die Erde ist reif für die Ernte.«

Offb.14,14-15



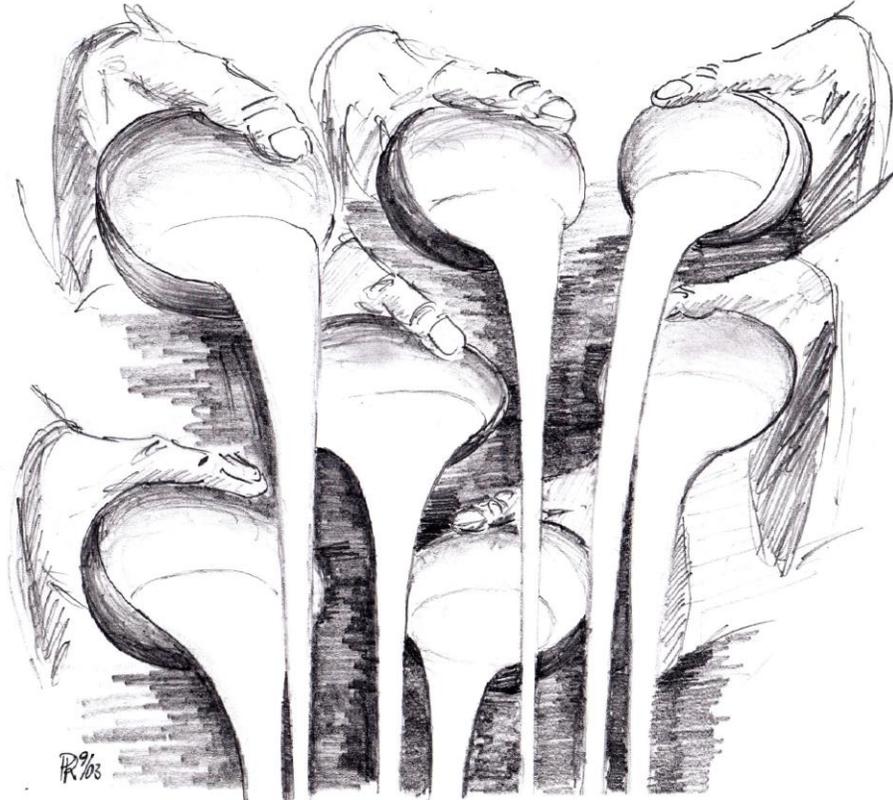
<sup>2</sup>Ich sah etwas wie ein gläsernes Meer, das mit Feuer vermischt zu sein schien. An seinem Ufer sah ich die stehen, die siegreich aus dem Kampf mit dem Tier hervorgegangen waren – alle, die sein Standbild nicht angebetet hatten und sich die Zahl seines Namens nicht hatten anbringen lassen. Sie hatten von Gott Harfen bekommen <sup>3</sup>und sangen nun das Lied des Lammes, jenes Lied, das schon Mose, der Diener Gottes, gesungen hatte: »Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, du allmächtiger Gott! Gerecht und gut sind deine Wege, du König der Völker. <sup>4</sup>Wer sollte sich dir nicht in Ehrfurcht unterstellen, Herr? Wer sollte deinen Namen nicht ehren? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und vor dir niederfallen, um dich anzubeten. Denn dein gerechtes Tun ist[6] für alle sichtbar geworden.«

Offb.15,2-4



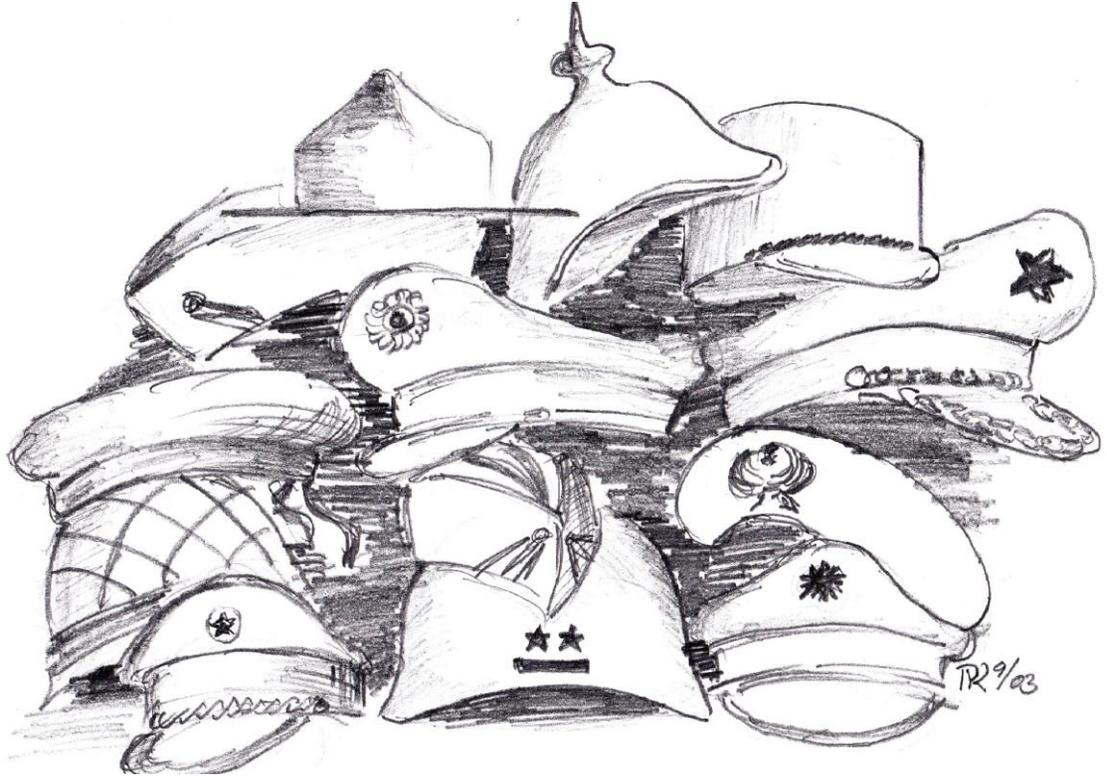
<sup>1</sup>Nun hörte ich aus dem Inneren des Tempels eine mächtige Stimme, die den sieben Engeln zurief: »Geht und gießt die sieben Schalen mit dem furchtbaren Zorn Gottes über die Erde aus!«

Offb.16,1



<sup>16</sup>Jene dämonischen Geister versammelten nun die Könige an dem Ort, der auf Hebräisch Harmagedon.

Offb.16,16



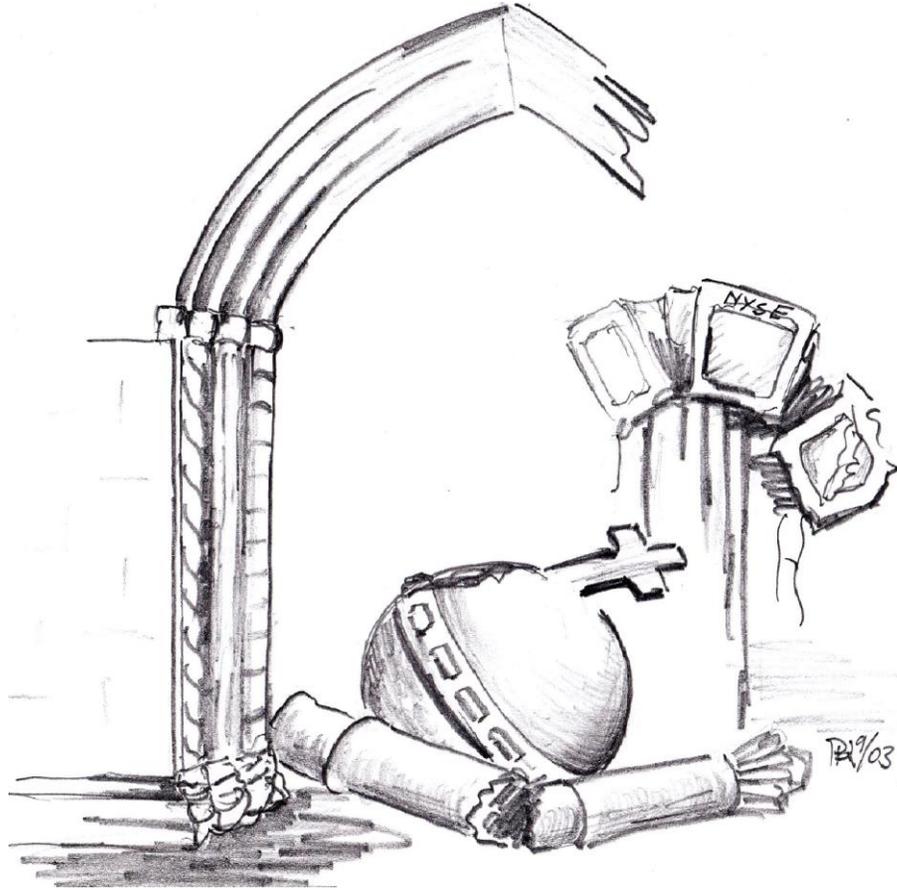
<sup>3</sup>Daraufhin nahm der Geist Gottes Besitz von mir, und ich sah mich vom Engel in eine Wüste versetzt. Dort sah ich eine Frau, die auf einem scharlachroten Tier saß. Das Tier hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und war über und über mit Namen bedeckt, mit denen Gott verhöhnt wurde. <sup>4</sup>Die Frau selbst war in Purpur und scharlachrote Seide gekleidet, und alles an ihr glitzerte von Gold, Edelsteinen und Perlen. Sie hielt einen goldenen Becher in der Hand, der überquoll von den Abscheulichkeiten ihrer Götzenverehrung und vom widerlichen Schmutz ihrer Unmoral.

Offb.17,3-4



<sup>1</sup>Danach sah ich einen Engel, der vom Himmel herabkam. Er war mit großer Vollmacht ausgestattet, und die Erde wurde vom Glanz seiner Herrlichkeit erleuchtet. <sup>2</sup>Mit gewaltiger Stimme rief er: »Sie ist gefallen! Gefallen ist die mächtige Stadt Babylon! Sie ist zu einer Behausung der Dämonen geworden, zum Tummelplatz von bösen Geistern aller Art, zum Nistplatz aller unreinen Vögel und zum Schlupfwinkel für alles unreine und Abscheu erregende Getier. <sup>3</sup>Denn alle Völker haben vom Wein ihrer Unmoral getrunken und damit den furchtbaren Zorn Gottes über sich gebracht. Die Mächtigen der ganzen Erde waren ihre Liebhaber, und die maßlose Verschwendungssucht dieser Hure brachte dem Handel einen solchen Aufschwung, dass die Geschäftsleute in aller Welt dadurch reich wurden.

Offb.18,1-3



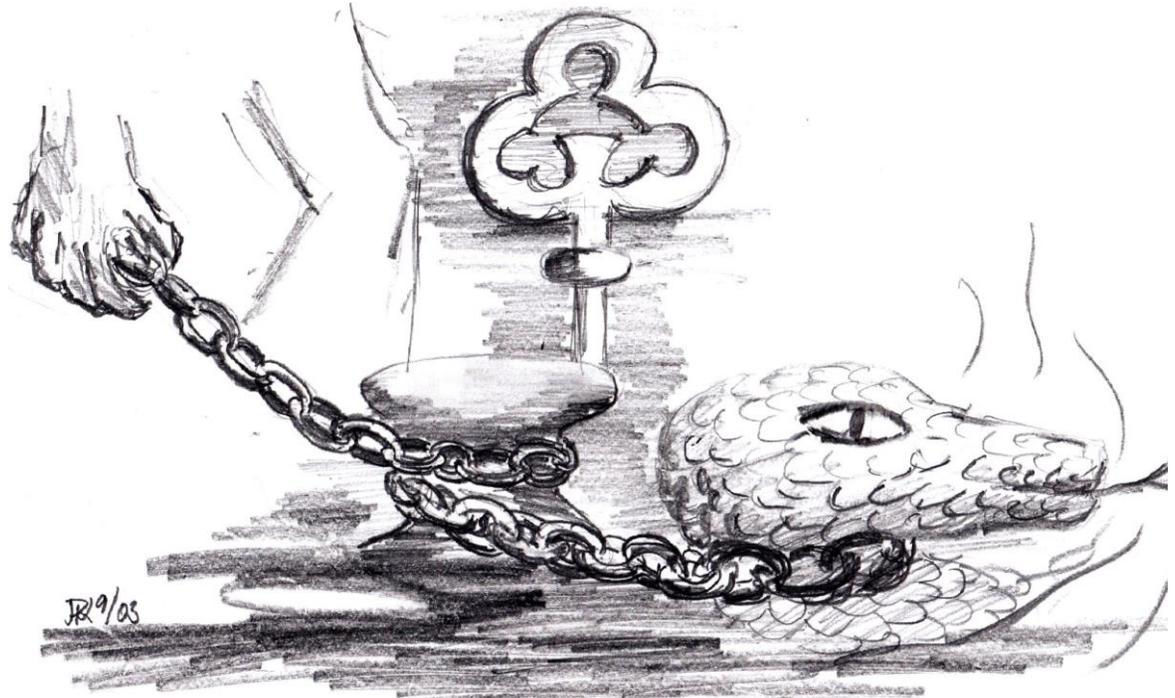
<sup>11</sup>Nun sah ich, dass der Himmel geöffnet war. Und auf einmal erschien ein weißes Pferd, auf dem jemand saß. Der Reiter heißt »der Treue und Wahrhaftige«, und er kommt als gerechter Richter und führt einen gerechten Krieg. <sup>12</sup>Seine Augen glichen lodernden Flammen, und auf dem Kopf trug er viele Kronen. Auf seiner Stirn stand ein Name, der nur ihm selbst bekannt ist, <sup>13</sup>und der Mantel, in den er gehüllt war, war mit Blut getränkt. Der Reiter hatte noch einen anderen Namen: »Das Wort Gottes«. <sup>14</sup>Ihm folgten, auf weißen Pferden reitend und in reines, leuchtend weißes Leinen gekleidet, die Heere des Himmels.

Offb.19,11-14



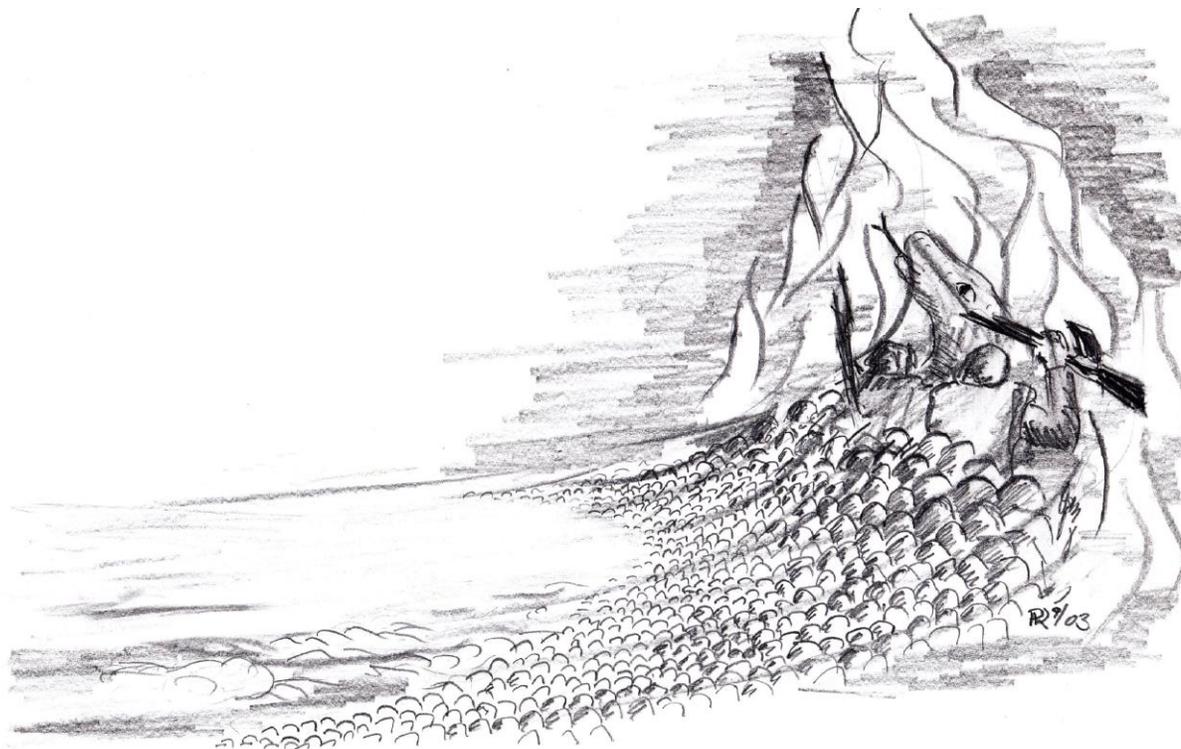
<sup>1</sup>Nun sah ich einen Engel vom Himmel herabkommen, der den Schlüssel zum Abgrund hatte und eine große Kette in der Hand hielt. <sup>2</sup>Er packte den Drachen, die Schlange der Urzeit, die auch Teufel oder Satan genannt wird, fesselte ihn <sup>3</sup>und warf ihn für tausend Jahre in den Abgrund. Den Eingang zum Abgrund verschloss und versiegelte er, sodass der Satan die Völker nicht mehr verführen konnte, bis die tausend Jahre vorüber waren.

Offb.20,1-3



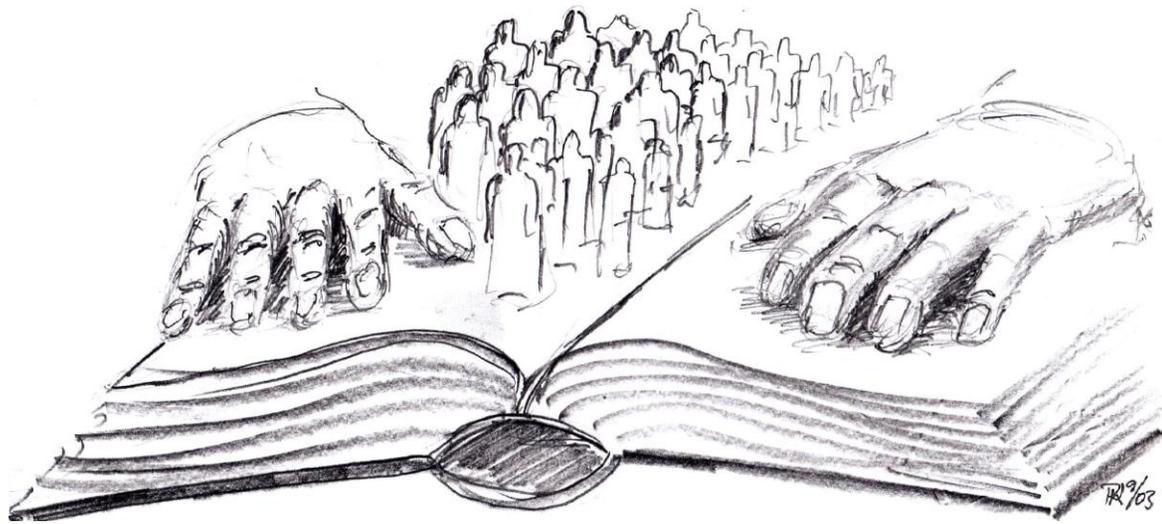
<sup>7</sup>Wenn die tausend Jahre abgelaufen sind, in denen der Satan gefangen gehalten wurde, wird er wieder freigelassen werden. <sup>8</sup>Er wird sich in alle vier Himmelsrichtungen aufmachen, um Gog und Magog die Völker der ganzen Erde, dazu zu verführen, gemeinsam in den Kampf zu ziehen. Von überallher sah ich ihre Armeen aufmarschieren; sie waren so unzählbar wie der Sand am Meer <sup>9</sup>und überschwemmten die Erde, so weit das Auge reichte. Sie umzingelten die von Gott geliebte Stadt, das Heerlager derer, die zu seinem heiligen Volk gehören. Doch da fiel Feuer vom Himmel und vernichtete sie.

Offb.20,7-9



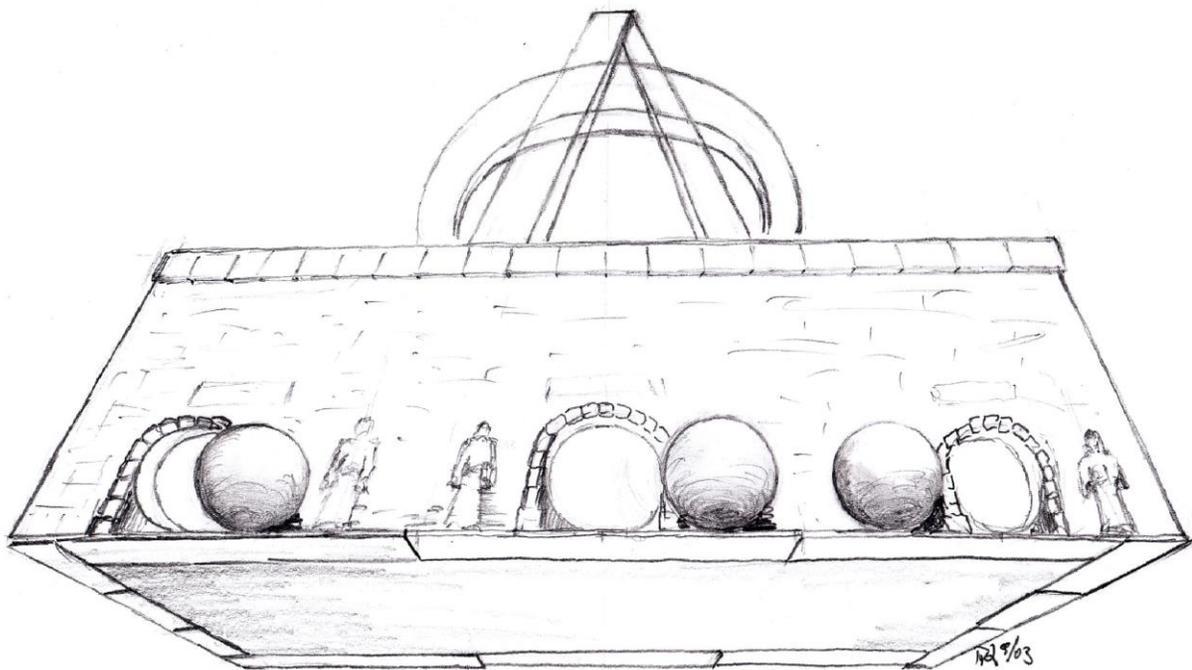
<sup>11</sup>Nun sah ich einen großen weißen Thron, und ich sah den, der auf dem Thron saß. Himmel und Erde flohen vor ihm, weil sie seine Gegenwart nicht ertragen konnten; sie verschwanden, ohne eine Spur zu hinterlassen. <sup>12</sup>Ich sah die Toten vor dem Thron stehen, vom Kleinsten bis zum Größten. Es wurden Bücher aufgeschlagen, in denen stand, was jeder getan hatte, und aufgrund dieser Eintragungen wurden die Toten gerichtet; jeder empfing das Urteil, das seinen Taten entsprach. Und noch ein anderes Buch wurde geöffnet: das Buch des Lebens.

Offb.20,11-12



<sup>1</sup>Danach sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; auch das Meer gab es nicht mehr. <sup>2</sup>Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, schön wie eine Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat... <sup>6</sup>Dann sagte er zu mir: »Nun ist alles erfüllt. Ich bin das A und das O, der Ursprung und das Ziel aller Dinge. Wer Durst hat, dem werde ich umsonst von dem Wasser zu trinken geben, das aus der Quelle des Lebens fließt... <sup>12</sup>Die Stadt war von einer mächtigen, hohen Mauer umgeben und hatte zwölf Tore, an denen zwölf Engel Wache hielten und auf denen zwölf Namen standen – die Namen der zwölf Stämme Israels... <sup>14</sup>Das Fundament der Stadtmauer bestand aus zwölf Grundsteinen, auf denen ebenfalls zwölf Namen standen – die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

Offb.21,1-2,6,12,14



<sup>1</sup>Der Engel zeigte mir auch einen Strom, der wie Kristall glänzte; es war der Strom mit dem Wasser des Lebens. Er entspringt bei dem Thron Gottes und des Lammes <sup>2</sup>und fließt die breite Straße entlang, die mitten durch die Stadt führt. An beiden Ufern des Stroms wächst der Baum des Lebens. Zwölfmal im Jahr trägt er Früchte, sodass er jeden Monat abgeerntet werden kann, und seine Blätter bringen den Völkern Heilung.

Offb.22,1-2





## Epilog, Offb.22,6-21

<sup>6</sup>Der Engel sagte zu mir: »Alles, was dir mitgeteilt wurde, ist wahr und zuverlässig. Der Herr selbst – der Gott, dessen Geist durch die Propheten redet – hat mich, seinen Engel, gesandt, um seinen Dienern zu zeigen, was kommen muss und schon bald geschehen wird. «<sup>7</sup>»Denkt daran: Ich komme bald«, sagt Jesus. »Glücklich, wer sich nach diesem Buch mit seiner prophetischen Botschaft richtet! «<sup>8</sup>Ich, Johannes, habe alles gehört und gesehen, was hier berichtet ist. Überwältigt von dem, was ich gehört und gesehen hatte, warf ich mich vor dem Engel nieder, der mir das alles gezeigt hatte, und wollte ihn anbeten. <sup>9</sup>Doch er sagte zu mir: »Tu das nicht! Ich bin Gottes Diener wie du und deine Brüder, die Propheten, und wie alle, die sich nach der Botschaft dieses Buches richten. Bete vielmehr Gott an! «<sup>10</sup>Weiter sagte der Engel zu mir: »Versiegle dieses Buch nicht! Halte seine prophetische Botschaft nicht geheim! Denn was hier angekündigt ist, wird sich bald erfüllen. <sup>11</sup>Wer Unrecht tut, mag weiter Unrecht tun, und wer an Unreinheit Gefallen hat, mag sich weiter verunreinigen. Wer aber so handelt, wie es recht ist, soll weiterhin das Rechte tun, und wer ein geheiligtes Leben führt, soll weiterhin so leben, wie es Gott gefällt. «<sup>12</sup>»Ja, ich komme bald«, sagt Jesus, »und bringe jedem den Lohn mit, den er für sein Tun verdient hat. <sup>13</sup>Ich bin das A und das O, der

Erste und der Letzte, der Ursprung und das Ziel aller Dinge. «<sup>14</sup>Glücklich, wer seine Kleider wäscht und sie von allem Schmutz reinigt! Er hat das Recht, vom Baum des Lebens zu essen; die Tore der Stadt werden ihm offen stehen. <sup>15</sup>Keinen Zutritt hingegen haben die abtrünnigen Hunde und die, die okkulte Praktiken ausüben, sich sexueller Ausschweifung hingeben, andere umbringen oder Götzen anbeten. Sie und alle, die die Lüge lieben und sich in ihrem Tun von ihr leiten lassen, sind und bleiben draußen. <sup>16</sup>»Ich, Jesus, habe meinen Engel zu euch gesandt, um euch diese Botschaft bekannt zu machen; sie ist für alle Gemeinden bestimmt. Ich bin der Nachkomme Davids, der Spross aus seinem Wurzelstock. Ich bin der helle Morgenstern. «<sup>17</sup>Der Geist Gottes und die Braut rufen: »Komm! « Und wer diesen Ruf hört, soll ebenfalls sagen: »Komm! « Wer Durst hat, der komme! Wer will, der trinke vom Wasser des Lebens; er bekommt es umsonst. <sup>18</sup>Ich erkläre jedem, der die prophetische Botschaft dieses Buches hört: Wer dieser Botschaft etwas hinzufügt, dem wird Gott die Plagen zufügen, die in diesem Buch beschrieben sind. <sup>19</sup>Und wer von der prophetischen Botschaft dieses Buches etwas wegnimmt, dem wird Gott wegnehmen, was ihm in diesem Buch als sein Anteil zugesprochen ist – das Recht, vom Baum des Lebens zu essen, und das Recht, in der heiligen Stadt zu wohnen <sup>20</sup>Der, der sich für die Wahrheit aller dieser Dinge verbürgt, sagt: »Ja, ich komme bald.« – »Amen. Ja, komm, Herr Jesus! «<sup>21</sup>Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen.

## Die Kalendergeschichte

Es war 1993, kurz vor Weihnachten. Meine Frau Carolyn hat erwähnt, dass wir unseren vielen Freunden und Verwandten in Übersee nichts zu geben haben. Was könnten wir mit geringen Kosten über den Ozean verschiffen? Ich erinnerte mich, dass ich im Laufe des Jahres meiner älteren Tochter Stephanie das Markusevangelium vorgelesen hatte und, damit sie sich an die Geschichte erinnerte, skizzierte, was ich las. Dann kam eine entscheidende Idee. Was wäre, wenn ich einfach die besten Zeichnungen nehmen und eine xls-Tabelle hinzufügen würde? Der Klaus-Kalender war geboren. Im folgenden Jahr hatte ich auf einer Geschäftsreise genug Freizeit, um die Bilder für den nächsten Kalender zu machen. Im Laufe der Jahre wurde ich von den Erwartungen meiner Freunde herausgefordert. Einer dieser Freunde hatte, nachdem er den ersten Kalender erhalten hatte, den Gedanken, dass daraus ein Dienst werden könnte. Gott hat es wirklich in einen Dienst verwandelt. Meine Arbeit führte mich an viele verschiedene Orte auf der ganzen Welt. Der Geist half mir herauszufinden, wo sich die Brüder und Schwestern befinden, und führte mich oft zu Ungläubigen, wo der Kalender ein großartiges Gesprächsthema war. Es scheint, dass die Leute dadurch ermutigt wurden. Nach einigen Jahren nahm ich an einem Abendkurs für Grafikkunst teil, in der Hoffnung, dass die Saat Früchte tragen würde, aber ich habe gelernt, dass ich vielleicht nie persönlich

alle Früchte sehen werde, die aus meinen Investitionen kommen. Obwohl die Kunst nicht für die Graphische Sammlung in der Albertina (Wien) ist, pflügt die Verbindung von Gottes Wort mit Zeichnungen durch die Erde, in die Hände von mir unbekanntem Menschen. Mit der Zeit bin ich mutiger und mutiger geworden, sie zu verteilen. In diesem Jahr sind die am weitesten entfernten Punkte, an denen die Kalender gelandet sind: Sidney, Anchorage und Nishnewartowsk. Die Themenwahl für den Kalender entwickelt sich über das Jahr. Es ist immer etwas, das mir auf dem Herzen liegt oder etwas, das ich in diesem Jahr gelernt habe. Kaum zu glauben, dass heute der 30. Kalender ausgesandt wurde. Er erscheint nunmehr in drei Sprachen.

Der Kalender ist leicht zu bekommen: eine E-Mail an mich und ich versende dann kostenlos ein pdf-File. Das nur unter einer Bedingung . Die Empfänger dürfen daraus kein Geschäft machen.



